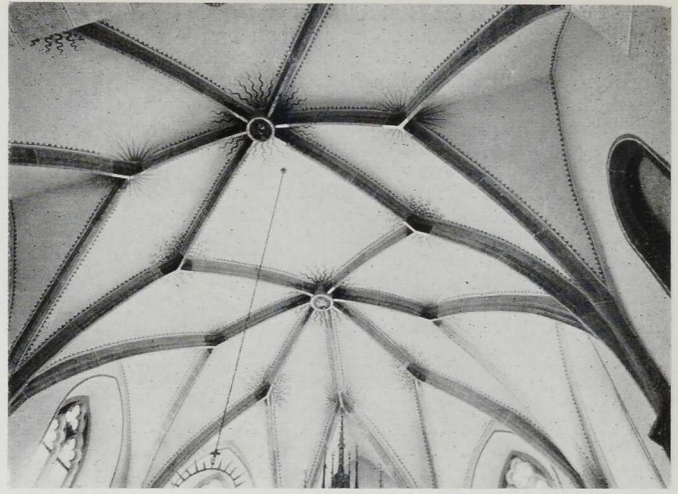


Haigerloch. Kath. Unterstadtkirche
Innenansicht gegen den Chorraum
nach der Instandsetzung 1957

Aufn. Foto-Weber, Haigerloch



Aufn. Foto-Weber, Haigerloch

Haigerloch. Kath. Unterstadtkirche
Chorgewölbe

nach der Instandsetzung 1957

KIRCHEN

Inneninstandsetzungen hohenzollerischer Kirchen 1957

SÜDWÜRTTEMBERG-
HOENZOLLERN

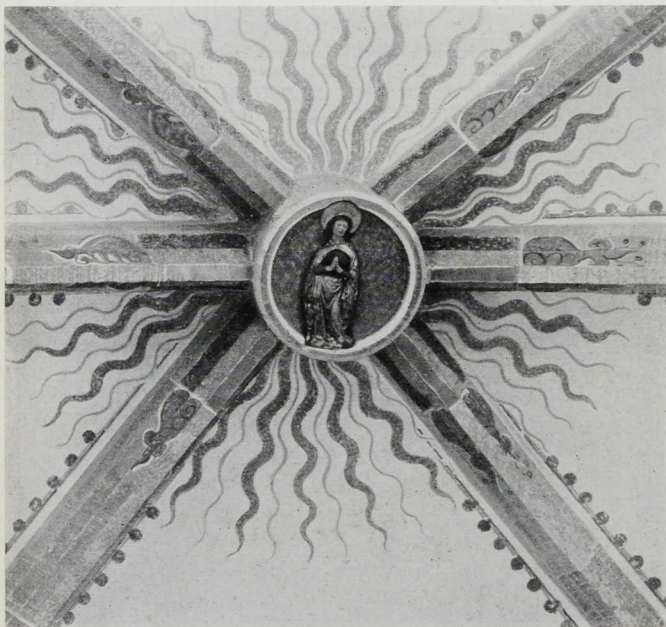
Von Walther Genzmer

In den Hohenzollerischen Landen wurden im Laufe des Jahres 1957 außer einigen Kapellen sechs unter Denkmalschutz stehende katholische Pfarrkirchen im Inneren denkmalpflegerisch erneuert: Die Unterstadtkirche in Haigerloch und die Pfarrkirchen in Dettensee bei Horb, Bad Innuau, Weilheim bei Hechingen, Steinhilben bei Trochtelfingen und Essersatsweiler in der hohenzollerischen Exklave Achberg bei Lindau.

Die Kirchen in Bad Innuau und Weilheim sind liebenswürdige Schöpfungen des Haigerlocher Baumeisters Großbayer aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, bei denen die ursprüngliche Farbigkeit im wesentlichen nur aufgefrischt zu werden brauchte. In der Steinhilber Kirche, einem bescheidenen Bauwerk aus dem Jahre 1698, das vor dem Zweiten Weltkrieg nach Westen zu erweitert worden war, mußten einige Zutaten hinzugefügt werden, vor allem an der völlig schmucklosen Decke, die die Stuckrahmen mit unaufdringlichen Fresken erhielt. Als Hochaltar konnte ein sehr schöner, an anderer Stelle — in Mühlheim an der Donau — entbehrlich gewordener Stuckmarmoraltar aus dem 18. Jahrhundert verwendet werden. In Essersatsweiler, einem charaktervollen Bau aus dem Jahre 1724, wurden die störenden Übermalungen des 19. Jahrhunderts entfernt, und es wurde die Ausmalung aus

der Mitte des 18. Jahrhunderts freigelegt und wiederhergestellt. Die Arbeiten in Bad Innuau, Weilheim und Steinhilben führte der Sigmaringer Maler und Restaurator Josef Lorch, teilweise unterstützt von seinem Neffen Josef Lorch aus Füssen, in bekannter Zuverlässigkeit aus. Die Ausmalung von Essersatsweiler war dem in Bayern viel beschäftigten Restaurator Lang aus Lechbruck bei Füssen anvertraut. Während die vorgenannten Arbeiten sich in dem im deutschen Süden längst selbstverständlich gewordenen Rahmen hielten, lohnt es sich, auf die Restaurierung der beiden Kirchen in Haigerloch und Dettensee etwas näher einzugehen.

Beide Bauwerke haben spätgotische, netzgewölbte Altarräume, die in der um 1500 üblichen Weise ausgemalt waren: die Rippen an den Schnittpunkten in mehreren Farben gefaßt, die Kappen hell und in den Ecken mit ornamentalen Malereien versehen, die sich mit den farbigen Rippenschnittpunkten kreisförmig zusammenschließen. Bei beiden Kirchen hatte das 19. bzw. 20. Jahrhundert die ursprüngliche Ausmalung zugestrichen und etwas anderes, weniger Gutes an deren Stelle gesetzt. In Dettensee war wenigstens die Gesamtidee der Ausmalung (farbige Rippen, helle Kappen mit Zwickelbemalung) beibehalten worden. In Haigerloch waren



Haigerloch
Katholische
Unterstadtkirche

Einzelheit
des Chorgewölbes

links:
nach der Erneuerung
von 1957

Aufn. Foto-Weber,
Haigerloch

rechts:
vor der Erneuerung
von 1957

Aufn. Bildarchiv
Foto Marburg

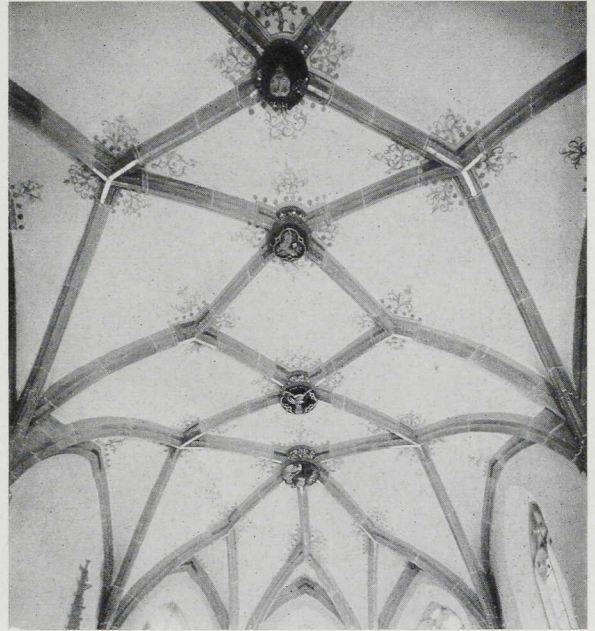




Aufnahmen Foto-Weber, Haigerloch

Dettensee. Kath. Pfarrkirche

links: Inneres — rechts: Chorgewölbe
nach der Instandsetzung 1957



die Kappen dunkel mit hellen, die ganzen Flächen überziehenden stillfremden Ornamenten bemalt, während die Rippen hell gehalten waren. Zum Glück fand sich in beiden Kirchen nach Entfernung der späteren Übermalungen die ursprüngliche Fassung noch so gut erhalten vor, daß sie mit nur geringen Austupfungen in der originalen Gestalt wiederhergestellt werden konnte. In Dettensee sind die Kappenzwickel mit pflanzlichen Ornamenten, in Haigerloch mit Flammen und Strahlen verziert. Dazu kommen den Rippen entlang kleine runde Scheiben, die in Dettensee nur die Knotenpunkte, in Haigerloch die Rippen in ihrer ganzen Länge begleiten. In Haigerloch finden sich an den Rippen Ornamente, die wohl schon von Renaissancevorbildern beeinflusst sind und die Annahme rechtfertigen dürften, daß die Haigerlocher Bemalung einige Jahrzehnte nach 1500 entstanden ist (vgl. die Ornamentik an dem gemalten Wappen von 1526 in der Nische des Ostfensters der Nordwand des Haigerlocher Langhauses). Die Dettenseer Bemalung kann wohl früher angesetzt werden.

Die Unterstadtkirche in Haigerloch ist um die Mitte des 13. Jahrhunderts erbaut worden. Im 15. Jahrhundert wurde der Chorraum umgestaltet und mit einem Netzgewölbe versehen, wahrscheinlich im Jahre 1476, wie aus einer an dem eben-

genannten östlichen Fenster der Nordwand des Langhauses in Stein gehauenen Jahreszahl geschlossen werden kann. An der Westwand des Chorraumes haben sich noch die Anfänger des ursprünglichen Kreuzgewölbes erhalten. Das rechteckige Langhaus hat im Westen im Jahre 1742 eine Empore erhalten. Das Chorgewölbe wurde, wie oben beschrieben, 1922 bemalt. Das Langhaus erhielt gleichzeitig ein künstlerisch wertloses Deckengemälde, das jetzt durch eine Holzvertäfelung nach dem Entwurf des Verfassers verdeckt wird, die sich maßstäblich dem Chorgewölbe anpaßt und ehemals in ähnlicher Form bestanden haben mag. Die neugotischen Altäre und die Kanzel aus dem Jahre 1862 wurden beibehalten. Sie erhielten aber gegenüber früher eine wesentlich hellere Tönung (Hochaltar Rot mit Gold und Grau, Seitenaltäre Grün mit Gold und Grau) und fügen sich dem Gesamtraum mit ihrer Farbgebung gut ein. Die beiden Seitenaltäre enthalten in der Mitte ihrer Aufbauten eine spätgotische Pietà und ein reizvolles Relief mit einer Darstellung der Enthauptung der heiligen Katharina aus der Zeit um 1600. Bei der Pietà wurde die alte Fassung durch Andreas Knupfer, bei dem Relief durch Josef Lorch wiederhergestellt. Die gesamte Ausmalung lag in den bewährten Händen des Restaurators Lorch, Sigmaringen.

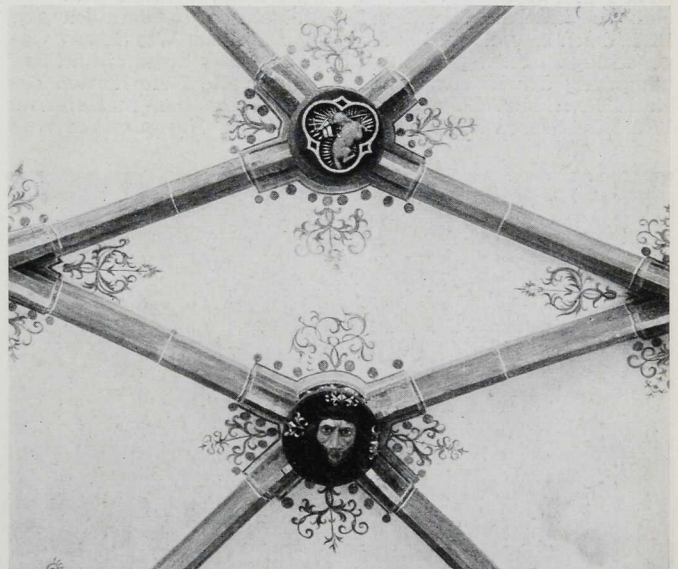
In Dettensee stammt der Chorraum aus der Zeit um 1500, während das gotische Langhaus 1783 durch ein neues ersetzt wurde. Auch hier wurde der neugotische Hochaltar beibehalten, nur die störenden oberen Gesprenge wurden beseitigt, womit erreicht wird, daß die Glasgemälde der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, die die Obertheile der drei Chorfenster



links:
Haigerloch
Katholische Unterstadtkirche
östliches Fenster
an der Nordwand
des Langhauses
nach der
Restaurierung 1957

rechts:
Dettensee
Kath. Pfarrkirche
Einzelheit
des Chorgewölbes
nach der
Restaurierung 1957

Aufn. Foto-Weber,
Haigerloch





Dettensee
Katholische Pfarrkirche

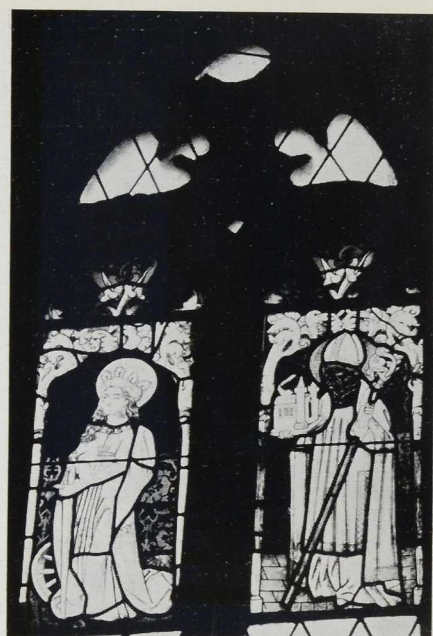
links: Chorraum

rechts: Zwei Glasgemälde
im Chorraum 1. H. 16. Jh.

hl. Katharina und
hl. Wolfgang

nach der Instandsetzung 1957

Aufnahmen
Foto-Weber, Haigerloch



zieren, durchweg gut sichtbar sind. Sie sind die einzigen in Hohenzollern noch vorhandenen Scheiben an der ursprünglichen Stelle und kommen nach Entfernung der darüber und darunter befindlichen neugotischen Farbfenster und deren Ersatz durch weiße Antikglasscheiben in Bleirauten viel mehr zu der ihnen gebührenden Geltung als bisher. Die Restaurierung war auch in Dettensee Josef Lorch anvertraut. Bei den

barocken Ausstattungsstücken, insbesondere bei der Vergoldung, wirkte der Maler Willy Brendle aus Empfingen mit. Für alle vorgenannten denkmalpflegerischen Instandsetzungen wurden namhafte Staatszuschüsse durch das Staatliche Amt für Denkmalpflege in Tübingen und Zuschüsse des Landeskommunalverbandes der Hohenzollerischen Lande bewilligt.